

Der Führer schweigt

Der Londoner Rundfunk hat am 25. Juli
Hitlers Freibrief für die SS
der Öffentlichkeit übergeben.

Das Führerhauptquartier bleibt stumm. Hitler kann nicht wagen, die Echtheit eines Dokuments zu bestreiten, das jeder Offizier kennt.

AUS dem umseitig wiedergegebenen Geheimdokument erfährt man zum ersten Mal Hitlers wahre Kriegsziele: er kämpft nicht für die Verteidigung Deutschlands, sondern für die Eroberung eines neuen „Grossdeutschen Reiches“.

Aufgabe der Waffen-SS in diesem neuen „Grossdeutschen Reich“ ist nach Hitlers eigenen Worten der Krieg im Innern.

1 Gegen wen soll die Waffen-SS im Innern für Hitler Krieg führen? Gegen die unterworfenen Völker Europas.

„Das Grossdeutsche Reich in seiner endgültigen Gestalt wird mit seinen Grenzen nicht ausschliesslich Volkskörper umspannen, die von vornherein dem Reich wohlwollend gegenüberstehen.“

Über den Kern des Reiches hinaus ist es daher notwendig, eine Staats-truppenpolizei zu unterhalten, die in jeder Situation befähigt ist, die Autorität des Reiches im Inneren zu vertreten und durchzusetzen.“

Gegen alle Arbeiter Europas einschliesslich der deutschen.

„Ein solcher Verband wird im Stolz auf seine Sauberkeit niemals mit dem Proletariat und der die tragende Idee unterhöhrenden Unterwelt fraternisieren . . .“

2 Warum will Hitler nicht die Wehrmacht an der inneren Front einsetzen? Weil er sich nicht darauf verlassen kann, dass der deutsche Soldat auf seine eigenen Volksgenossen schiessen würde.

„Es darf niemals mehr in der Zukunft geduldet werden, dass die deutsche Wehrmacht der allgemeinen Dienstpflicht bei kritischen Lagen im Inneren gegen eigene Volksgenossen mit der Waffe in der Hand eingesetzt wird.“

3 Wer hat das deutsche Volk der Waffen-SS ausgeliefert?

Nicht nur Hitler. Die Generale waren mit dieser Verwendung der Waffen-SS an der inneren Front einverstanden. Auf diese Weise sichern sie ihre eigene Machtposition im Staate und und behalten dennoch den blanken Schild, denn sie sind ja „einzig und allein zum Einsatz gegen die äusseren Feinde des Reiches bestimmt.“

Seit Hitler am 6. August 1940 niederlegte, dass die Waffen-SS „in den Reihen des Heeres nach Bewährung im Felde in die Heimat zurückgekehrt, ihre Aufgaben als Staatspolizei“ gegen den Feind im Inneren durchführen soll, hat er die Waffen-SS um mehr als das Zehnfache verstärkt und zu einem selbständigen Truppenkörper ausserhalb des Heeres gemacht. Sie hat jetzt auch ihre eigene Luftwaffe erhalten.

„Auf die Dauer werden Regierungssysteme nicht gehalten durch den Druck der Gewalt, sondern durch den Glauben an ihre Güte und an die Wahrhaftigkeit in der Vertretung und Förderung der Interessen eines Volkes.“

(Mein Kampf, 44. Aufl. 1937, S. 309).

G e h e i m !

Betr.: Waffen - SS

Der Führer äusserte am 6.8.1940 gelegentlich des Befehls zur Gliederung der Leibstandarte Adolf Hitler: die in Folgendem zusammengefassten Grundsätze zur Notwendigkeit der Waffen-SS

Das Grossdeutsche Reich in seiner endgültigen Gestalt wird mit seinen Grenzen nicht ausschliesslich Volkskörper umspannen, die von vornherein dem Reich wohlwollend gegenüber stehen.

Über den Kern des Reiches hinaus, ist es daher notwendig, eine Staatsstruppen-Polizei zu unterhalten, die in jeder Situation befähigt ist, die Autorität des Reiches im Innern zu vertreten und durchzusetzen.

Diese Aufgabe kann nur eine Staatspolizei erfüllen, die in ihren Reihen Männer besten deutschen Blutes hat und sich ohne jeden Vorbehalt mit der das Grossdeutsche Reich tragenden Weltanschauung identifiziert. Ein so zusammen gesetzter Verband allein wird auch in kritischen Zeiten zersetzenden Einflüssen widerstehen. Ein solcher Verband wird in ^{auf seine Substanz} Stolz niemals mit dem Proletariat und der die tragende Idee unterhöhlenden Unterwelt fraternisieren.

In unserem zukünftigem Grossdeutschen Reich wird aber auch eine Polizeitruppe nur dann den anderen Volksgenossen gegenüber die notwendige Autorität besitzen, wenn sie soldatisch ausgerichtet ist.

Unser Volk ist durch die ruhmvollen Ereignisse kriegerischer Art und die Erziehung durch die nationalsozialistische Partei derart soldatisch eingestellt, dass eine "strumpfstrickende Polizei" (1848) oder eine "verbotene Polizei" (1918) sich nicht mehr durchsetzen kann. Daher ist es notwendig, dass sich diese "Staatspolizei" in geschlossenen Verbänden an der Front ebenso bewährt und ebenso Blutopfer bringt wie jeder Verband der Wehrmacht.

In den Reihen des Heeres nach Bewährung im Felde in die Heimat zurückgekehrt, werden die Verbände der Waffen-SS die Autorität besitzen, ihre Aufgaben als "Staatspolizei" durchzuführen.

Diese Verwendung der Waffen-SS im Innern liegt ebenso im Interesse der Wehrmacht selbst. Es darf niemals mehr in der Zukunft geduldet werden, dass die deutsche Wehrmacht der allgemeinen Dienstpflicht bei kritischen Lagen im Innern gegen eigene Volksgenossen mit der Waffe angesetzt wird. Ein solcher Schritt ist der Anfang vom Ende Ein Staat, der zu diesen Mitteln greifen muss, ist nicht mehr in der Lage, seine Wehrmacht gegen den äusseren Feind anzusetzen und gibt sich damit selbst auf. Unsere Geschichte hat dafür traurige Beispiele. Die Wehrmacht ist für alle Zukunft einsig und allein zum Einsatz gegen die äusseren Feinde des Reiches bestimmt.

Im sicherzustellen, dass die Qualität der Menschen in den Verbänden der Waffen-SS stets hochwertig bleibt, muss die Aufstellung der Verbände begrenzt bleiben.

Der Führer sieht diese Begrenzung darin, dass die Verbände der Waffen-SS im allgemeinen die Stärke von 5 - 10 % der Friedensstärke des Heeres nicht überschreitet.

Gedanken des Führers über die Waffen-SS

Das hier abgebildete Geheimdokument wurde von britischen Soldaten in Libyen beim Stab der zweiten Batterie des Artillerieregiments No. 75 im März dieses Jahres erbeutet.